

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Abteilungen erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Zeugungspreis monatlich (bei Haus 2,30 RM, Halbmonatlich 1,25 RM), durch die Post bezogen monatlich 2,30 RM (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-L. / Geschäftsstelle u. Expedition: Winterbahnstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfach Dresden Nr. 18 690, Dresdener Verlagsgesellschaft / Geschäftsleitung: Dresden-L., Winterbahnstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Druckanschlag: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwoch 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal gepaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 0,35 RM, für Familienanzeigen 0,20 RM, für die Restameile anschließend an den dreißigsten Teil einer Zeile 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-L., Winterbahnstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Vierung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang

Dresden, Donnerstag den 15. November 1928

Nummer 267

Deutschland baut U-Boote Geheimrüstungen der Panzerkreuzer-Koalition

Der spanische Geschäftspartner des Kapitäns Lohmann erwirbt Docks und läßt U-Boot-Flotillen bauen

Die Industrie- und Handelszeitung veröffentlicht in ihrer gestrigen Nummer an verdeckter Stelle eine Meldung, die allergrößtes Aufsehen zu machen geeignet ist. Es handelt sich nämlich um nicht mehr und nicht weniger als die Uebernahme der Docks in Cadix (Spanien) durch Horatio Echevarrieta, dem spanischen Needer, Großindustriellen und U-Bootbauer, auf Rechnung des berühmten Kapitäns Lohmann. Die Industrie- und Handelszeitung führt mit lakonischer Kürze im Anschluß an die Nachricht vom Kauf der Werft fort: „Diese Werft wird dem Plan der projektierten U-Boot-Flotillen dienen, deren Konstruktionsmaterial hauptsächlich aus Deutschland (1) beschafft wird.“

Die wahre Bedeutung dieser Tatsache wird man ermaßen können, wenn man weiß, daß Echevarrieta Geschäftspartner des Kapitäns Lohmann ist, der schon vor Jahren mit jenem in Vigo Verbindungen angeknüpft hat. Es kam damals zu einer Vereinbarung, wonach Echevarrieta eine große Reihe von U-Booten bauen ließ, die natürlich nicht offen unter deutscher Flagge gehen, da Deutschland laut Versailles Vertrag keine eigenen U-Boote haben darf. Die Gegenleistung für die Spanier, die ihre Werften für den deutschen U-Boot-Bau zur Verfügung stellen, besteht darin, daß die deutschen Erfahrungen und Konstruktionen der spanischen Heeresleitung zugute kommen. Als unmittelbarer Verbindungsmann zwischen der deutschen Reichsmarine und dem obengenannten spanischen Großindustriellen fungierte niemand anders als der von der Heimorganisation Consul her berufene Kapitänleutnant von Kiliinger, sowie der ebenfalls auf dem äußersten rechten Flügel der Reaktion stehende Kapitän Arnauld de la Perrière.

Zwar hat die Reichsregierung die ungeheuerliche Geheimvertragsurkunde zur See immer abgestritten. Aber sie konnte nicht leugnen, daß Echevarrieta tatsächlich der Vertrauensmann der deutschen und der spanischen Regierung ist, der u. a. bereits mehrmals erfolgreich für die deutsche Regierung intervenierte, als große Waffenlieferungen deutschen Ursprungs im Mittelmeer beschlagnahmt werden sollten. Auf seinen und englischen Einfluß hin sind sie feinerzeit freigegeben worden.

Die Meldung der Industrie und Handelszeitung ist ein unumstößlicher Beweis dafür, daß die maritimen Geheimrüstungen trotz aller Lohmann-Standards weiter fortgesetzt werden, daß zwar im Reichswehrministerium und an den leitenden Stellen der deutschen Reichsmarine ein Personen- aber kein Systemwechsel erfolgt ist.

Gründling betreibt die deutsche Großbourgeoisie legal und illegal ihre Politik der wirtschaftlichen, diplomatischen und militärischen Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion und läßt sich durch die Anwesenheit von 4 SPD-Ministern in der Reichsregierung durchaus nicht stören. Im Gegenteil, das Kapital sind in den Müller und Hildebrand, Severing und Wissell wichtige Garantien seines Politik, deren Bedeutung für die Bourgeoisie in dem Maße wächst, wie die Erregung der durch die Trustoffenbar gepeinigten Arbeiter steigt.

Die vier SPD-Minister rühren nicht den Finger, um Reichswehr und Marine den Händen der weißen Reaktionen zu entreißen; nein, sie sind — wir haben es gestern durch Zitate aus der Hildebrand'schen „Gesellschaft“ unseren Lesern bewiesen — für eine „auf höchste militärische Schlagkraft gebrachte Reichswehr“. Also bewilligen sie Reichswehrbudget! Also stimmen sie für den Panzerkreuzerbau! Also legen sie kein Wort gegen die Geheimrüstungen! Ihre, der SPD-Führer Interessen sind identisch mit denen der Unternehmer!

Gegen beide Flügel der Reaktion, den sozialdemokratischen und den offen bürgerlichen, führt das werktätige Volk seinen Kampf gegen die Rüstungspolitik, der in den großen allgemeinen Kampf gegen den Imperialismus mündet.

Neuer Vorkopf zur Aufrüstung

Berlin, 15. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die Reichstagspartei hat nach einer gemeinsamen Sitzung mit Vertretern der verschiedenen Landtagsfraktionen beschlossen, im Reichstag einen Antrag einzubringen, der von der Reichsregierung fordert,

ein auf längere Sicht eingestelltes Bauprogramm zum Ausbau der Seestreitkräfte einzubringen, das alle Möglichkeiten, die der Versailles Friedensvertrag gelassen hat, unter Berücksichtigung der modernen technischen und militärisch-technischen Errungenschaften auszunutzen

und den ausländischen Regierungen offen mitgeteilt wird, daß alle Maßnahmen der deutschen Regierung, die im Rahmen des Versailles Vertrages auf Erhaltung der Verteidigungsmöglichkeiten Deutschlands hinstreben, eine Neuregelung erfahren, wenn die im Versailles Vertrag vorgesehene allgemeine Abrüstung durchgeführt wird.

Gesamtausperrung auch im märkischen Gebiet!

Neue Verschärfung im Eisenkampf

Essen, 15. Nov. (Eig. Drahtmeldung.)

Die Ausperrung in der Eisenindustrie hat sich auf weitere Grenzgebiete des rheinisch-westfälischen Bezirks ausgedehnt. Die gestrigen Verhandlungen zwischen den Metallarbeitergewerkschaften und dem Märkischen Arbeitgeberverband in Hagen sind ergebnislos abgebrochen worden. Die Gewerkschaften fordern für den Facharbeiter eine Lohnerhöhung auf 84 Pfennig pro Stunde, bisher betrug der Lohn 80 Pfennig. Die Unternehmer haben nunmehr beschloffen, sämtliche Arbeiter im Bezirk des Märkischen Verbandes zum 30. November zu kündigen. Davon werden 40000 Arbeiter betroffen.

Bergemanns Verhandlungen noch ergebnislos

Wissell soll es schaffen

Düsseldorf, 15. November. (Eigene Drahtmeldung.)

Die gestern nachmittag vom sozialdemokratischen Regierungspräsidenten Bergemann geleiteten Verhandlungen zwischen der Nordwestgruppe und den Gewerkschaftsvertretern haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Die Gewerkschaften haben es nicht für nötig erachtet, über das Ergebnis zu berichten, doch weiß das Berliner Tageblatt mitzuteilen, daß sich die Parteien erheblich näher gekommen sind und deswegen die Aussichten auf eine Verständigung nicht ungünstig beurteilt werden können.

Wissell ist nach dem Kampfgebiet gefahren. Natürlich gehen auch seine Bemühungen um die Schaffung eines baldigen Kompromisses.

Obwohl die Unternehmer, wie die Kündigung des Märkischen Arbeitgeberverbandes zeigt, ihre Offensiv noch verstärken, sochem die Reformisten lieberhaft weiter. Mit der Methode der Dunkelkammerpolitik lassen die Arbeiter vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Wissell selbst ist zur Verstärkung ins Ruhrgebiet abgefahren, um dort seiner „Schwärgungsmethode“ zum Siege zu verweisen.

Die Arbeiter müssen die Gefahr erkennen und ihr entsprechend dem Aufruf der zentralen Streikleitung begegnen.

Keine Unterstützung der Ausgeberrten

M. Berlin, 14. November.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat der Spruchsenat des Reichsverkehrsamtes die Frage, ob den von dem Eisenkonflikt im Ruhrgebiet betroffenen Arbeitlosen Unterstützung gezahlt werden soll oder nicht, in ablehnendem Sinne entschieden. Wie bekannt, fand der praktische Fall eines Dreikers zur Beratung, dessen Antrag auf Unterstützung in Düsseldorf abgemessen worden war. Der Spruchsenat hat sich auf den Rechtsstandpunkt gestellt, daß unter den gegebenen Verhältnissen die Zahlung von Unterstützung nicht in Frage kommen könne.

Gegen den Schacher der Bürokratie

Aufruf der zentralen Kampfleitung

Essen, 15. November. (Eigene Drahtmeldung.)

Die zentrale Kampfleitung hat gestern folgenden Aufruf erlassen:

„Heraus auf die Straße!“

Gegen den Schacher der Verbandsführer noch größere Kampfgeschlossenheit und Tatkraft der Kämpfenden! Beantworte den Aufruf, der in Düsseldorf geschmiedet wird, mit entschlossenem Festhalten an den Forderungen:

15 Pf. Lohnerhöhung pro Stunde, Achtstundentag und dreigestufige Schicht bei vollem Lohnausgleich, mit der Verstärkung der Streikposten vor den Betrieben, mit der Steigerung der Demonstrationstätigkeit vor den Rathäusern, vor den Wohlfahrtsämtern und vor den Büros der Metallarbeiterverbände, mit der Steigerung der Sammelaktivität und dem Ausbau der Hilfsaktivität der internationalen Arbeiterhilfe.

Lebt auch durch keine demagogischen Wandler der Unternehmer und der Gewerkschaftsführer verlocken! Schärfsten Kampf allen Versuchen, eure einheitliche Kampfroute zu zersplittern! Richtet euch nur nach den Informationen und Anweisungen der von euch gewählten Kampfleitungen!

Geschlossenheit und größte Kampfkraft ist das Gebot der Stunde!

Glänzende Kampfstimmung in Dortmund

Immer neue Kampfleitungen der Betriebe

Dortmund, 15. November. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Belegschaft der Dortmunder Union tagte im großen Dortmunder Börseaal, doch waren die Kollegen so zahlreich erschienen, daß auf dem Viehmarkt eine öffentliche Parallelsitzung abgehalten werden mußte. Man ergänzte den Kampfausschuh durch organisierte Kollegen und wird demnächst eine neue Versammlung einberufen.

In einer gutbesuchten, von der Gewerkschaftsopposition einberufenen Belegschaftsversammlung des Wöhring, Hörde, wurde eine Kampfleitung gewählt. Die Versammlung beauftragte die Kampfleitung, sich mit der zentralen Kampfleitung in Essen in Verbindung zu setzen, um über ein gemeinsames Vorgehen zu beraten.

Gestern fand eine Belegschaftsversammlung der Firma Zuck u. Kloecken statt, die von oppositionellen Gewerkschaftsmitgliedern einberufen war. Nach Entgegennahme eines Referates wurde eine Kampfleitung gewählt.

In Dortmund besteht jetzt in allen wichtigen Betrieben Kampfleitungen. Diese gehen dazu über, auch die kleinen Betriebe zu erfassen, damit auch dort die Belegschaften zur Bildung von Kampfleitungen schreiten. Die Registrierung der Unorganisierten ist überall in Angriff genommen. Bisher haben sich in die Listen der Kampfleitungen, die erst seit Dienstag ausliegen, 5000 Arbeiter eingetragen. Eine Delegation der Kampfleitungen begibt sich am Donnerstag morgen zum Magistrat und wird dort die Forderungen der ausgeperrten Metallarbeiter auf Erhöhung der Unterstützungssätze einbringen.

Essen, 15. November. (Eigene Drahtmeldung.)

Am Mittwoch nachmittag tagte eine Belegschaftsversammlung der Schumannsäge Weyermerth, in der auch der Betriebsratsvorsitzende Weyermerth, im Rahmen der Belegschaft eine provisorische vierköpfige Kampfleitung, die bei einer nachmaligen Versammlung in den nächsten Tagen durch einige auswärtige Kollegen verstärkt werden soll.

Helft! Gebt! Spendet!

Dritte Quittung der ZHS

Die höchsten Arbeiter, die schon in vielen Fällen, besonders während des letzten Metallarbeiterkampfes, die Hilfe der ZHS in Anspruch genommen haben, werden sich nicht abhalten lassen, ihre kampfenden Klassenossen im Ruhrgebiet zu unterstützen.

Sammelbehälter auf Viken der ZHS!

6,-	Mark Ottendorfer-Ostra
10,-	„ „ „ „ „ „
40,-	„ „ „ „ „ „
45,-	„ „ „ „ „ „
212,35	„ „ „ „ „ „
	zweite Quittung

Gesamt: 313,35 Mark.